

# Vom Flüchtling zum Entwicklungshelfer

Geschätzte Kunden, Lieferanten, Freunde und Bekannte,

Wenn es auf Weihnachten zu geht und wir mit in unserer Familie zusammen eine schönes Weihnachtsfest feiern dürfen, fühle ich eine enorme Dankbarkeit. In dieser Dankbarkeit gehen die Gedanken auch an die Menschen die dieses Glück nicht erleben dürfen und wie man helfen kann.

## Die Geschichte - hier können wir helfen!

Unser Freund und ehemaliger Schüler unserer Hydraulik Fachschule, Moulel Diallo kam 2004 als Flüchtling von Guinea in die Schweiz und kehrt nun zurück in sein Heimatland und eröffnet eine Werkstatt mit Ausbildungsbetrieb.

In den fast 20 Jahren hat Moulel sich mit vielen Ausbildungen in verschiedenen Branchen ein erstaunliches Wissen in Theorie und Praxis angeeignet.

Meine Frau und ich haben Moulel Diallo während seiner zweijährigen, berufsbegleitenden Ausbildung zum Hydraulik-Fachmann kennen und schätzen gelernt. Er ist ein feiner ruhiger Mensch der viel an sich gearbeitet und erreicht hat und mit seinem Know-How in seiner Heimat nun etwas bewegen will.

Moulel versteht sein Heimatland und die Herausforderungen und hat dadurch einen tieferen Zugang um die grundlegenden Probleme anzugehen. Wir bewundern ihn, stellt er sich dieser wertvollen Aufgabe.

**Wir sind überzeugt, dass dies ein Entwicklungsprojekt ist, das ein grosses Problem an der Wurzel packt und unterstützen es daher tatkräftig!**



Dass dies kein einfacher Weg sein wird, ist Moulel bewusst. Trotzdem ist er überzeugt das Richtige zu tun!

Natürlich hoffen wir mit diesem Schreiben, möglichst viele tolle Menschen zu erreichen die unser Projekt mitunterstützen. Denn zusammen können wir vieles erreichen!

#### Wie könnt ihr helfen?

Moulel braucht robuste zuverlässige Maschinen und Werkstatt-Einrichtungen, einen Generator um die Stromversorgung sicherzustellen und vieles mehr. *Liste*  
Auch gebrauchte Werkstatt-Einrichtungen und Geld-Spenden, mit denen wir den kostenintensiven Transport nach Guinea-Conakry finanzieren können, sind willkommen. Jeder Rappen fließt vollumfänglich in dieses Projekt und es werden keine Kosten unsererseits für die Administration und sonstige Aufwendungen verrechnet.

#### Anstatt Weihnachtsgeschenke

Wir möchten Sie dazu animieren, das diesjährige Weihnachtsgeschenk an Ihre Kunden, in Form einer Spende dem Projekt von Moulel zukommen zu lassen.  
Im Sinne der Nachhaltigkeit und dem bewussten Einsetzen ihrer Ressourcen, erachten wir es als eine sinnvolle Alternative, die bestimmt auch Ihre Kundschaft freuen wird.

Bitte kontaktieren Sie uns, damit wir das weitere Vorgehen mit Maschinen oder Spenden koordinieren können.

<https://hydraulikschule.ch/projekt-guinea/> oder Tanja Rüdisüli 079 221 61 64

*Moulel Diallo: „Ich bin Ihnen dankbar wenn Sie weitere Firmen, Freunde und Bekannte informieren damit mein Projekt schon bald Wirklichkeit wird! Ich danke Ihnen sehr für Ihre Hilfe bei der Umsetzung dieses Projekts. Mit Ihrer Unterstützung können wir die Welt etwas besser machen und konkret die Lebensqualität von vielen Menschen verbessern.“*

Gerne halten wir Sie mit aktuellen News über den Verlauf des Projektes und interessante Infos auf dem Laufenden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Tanja & Josef Rüdisüli

*Mehr Info's über Moulel's Geschichte auf der nächsten Seite.*

## Lebenslauf Moulel Diallo

Ich habe Guinea 2004 verlassen und bin in die Schweiz gekommen. Der Grund dafür war, dass ich oft an Demonstrationen gegen das Militärregime von General Lansana Conté teilgenommen habe. Während dieser Zeit fiel ich den Geheimpolizisten auf, die die Demonstranten verhafteten, brutalisierten und für lange Zeit inhaftierten, andere sogar bis zum Tod. Um diese gefährliche Situation zu vermeiden, organisierte meine Familie mit all ihren Verwandten, dass ich das Land verlassen konnte.

Zu der Zeit war es noch möglich bei der Schweizer Botschaft in Guinea ein Visum zu beantragen und so konnte ich legal in die Schweiz einreisen.

Als ich in Genf ankam, wusste ich lediglich die Adresse des Auffangzentrums, das ich dann auch fand dank freundlicher Hilfe von Passanten. Ich kannte niemanden, es war eine schwierige Zeit. Ich beantragte Asyl und erhielt eine provisorische Aufenthaltsbewilligung F. Während dieser Zeit begann ich, Integrationskurse und Deutschkurse zu besuchen, bis ich 2007 eine zweijährige Vorlehrstelle als Mechapraktiker fand, die ich 2009 beendete. Danach begann ich zu arbeiten und machte noch zwei weitere Jahre Ausbildung, um das EFZ als Produktionsmechaniker zu erhalten. Von 2019 bis 2020 habe ich dann die Ausbildung als Hydraulik-Fachmann gemacht und zuletzt den Automatiker und Elektrotechniker, um so eine gute Grundlage für das Funktionieren von Maschinen zu verstehen

### Beruflicher Werdegang in der Schweiz

- 2004-2006 div Kurse im Rahmen der Integration, u.a. Gump- und Drahtesel, Bern  
(Recycling-Werkstatt, Fahrräder und Spielsachen)
- 2007-2009 Lehre Maschinenbaupraktiker
- 2008-2009 Ausbildung CNC Programmierung Berufsschule Bern
- 2010 Kursbesuch CNC Fräsen und Drehen Modan Software AG
- 2010 Kursbesuch 2D CAD Planung und Konstruktion SAH Bern
- 2010 Kursbesuch 3D CAD Planung und Konstruktion SAH Bern
- 2011-2016 Firma Stoppani, Bern, mit Abschluss zum Produktionsmechaniker EFZ
- 2017-2018 Firma Liebherr Machines Bulle (Hans Leutenegger AG, Bern)  
2-jährige Ausbildung berufsbegleitend zum Dipl. Hydraulik-Fachmann,  
HF Hydraulik-Fachschule, Rufi
- 2018-2020 Avesco AG, CAT, Langenthal als Baumaschinen-Mechaniker
- 2020-jetzt Gebrüder Meier Elektrische Maschinen und Anlagern
- 2021-2023 Hochschulzertifikat Spezialist Automatisierungstechnik m/w/d (AKAD)

## **Werkstatt in Guinea**

Meine Frau und ich haben uns entschieden, mit unserer Familie nach Guinea zurückzukehren um dort unser Projekt ins Leben zu rufen.

Es ist für mich wieder sicher, in mein Heimatland zurückzukehren, da das Regime unterdessen bereits mehrmals gewechselt hat.

Mit dem Eröffnen einer Werkstatt in meiner Heimatstadt Conakry möchte ich es möglich machen, all die Lern- und Arbeitsmöglichkeiten, die ich in der Schweiz hatte, mit einer sehr guten beruflichen Qualität an meine Landsleute weiterzugeben.

Es wird uns ermöglichen:

- Wasserpumpen zu reparieren, die es braucht um die Bevölkerung mit Wasser zu versorgen.
- Landmaschinen instandstellen um den Anbau von Lebensmittel zu erleichtern
- Baumaschinen in Betrieb zu halten und die nötigen Unterhaltsarbeiten auszuführen
- Motivierte Landsleute auszubilden, um ihnen eine Lebensgrundlage und Arbeit zu schaffen

### **Unterstützung gesucht**

Damit ich die Werkstatt mit gut funktionierenden Maschinen und Werkzeugen ausstatten kann, bin ich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Was ich dazu alles brauche, finden Sie in der Liste weiter unten.

Ihre Spende in Form von Arbeitsmaterialien kommt direkt und vollumfänglich den Menschen in Guinea zu Gute und wird in meiner Werkstatt und Ausbildungsstätte zur Verfügung gestellt. Ich organisiere den sicheren Transport von der Schweiz in mein Heimatland.

In Guinea Conakry gibt es keine Post, Eisenbahn oder ein Transportsystem. Auch das Stromnetz funktioniert nur teilweise.

So können Sie sicher sein, dass Ihr Spende vollumfänglich meinen Landsleuten zu Gute kommt und dadurch eine grosse Wirkung auf ihre Lebensqualität haben wird.

Ich bin Ihnen dankbar wenn Sie weitere Firmen, Freunde und Bekannte informieren damit mein Projekt schon bald Wirklichkeit wird!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Hilfe bei der Umsetzung dieses Projekts. Mit Ihrer Unterstützung können wir die Welt etwas besser machen und nachhaltig die Lebensqualität von vielen Menschen verbessern.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: [oumarmoueldiallo@yahoo.fr](mailto:oumarmoueldiallo@yahoo.fr)

Auch meine Projekt-Partner, die Hydraulik-Kompetenz AG und die HF Hydraulik- Fachschule AG, [www.hydraulik.ch](http://www.hydraulik.ch), geben Ihnen gerne nähere Auskunft (Tanja Rüdüsüli 079 221 61 64)!

Mit freundlichen Grüßen

Mouel Diallo

## **Grundsätzlich bin ich an allen Werkstatt-Maschinen interessiert**

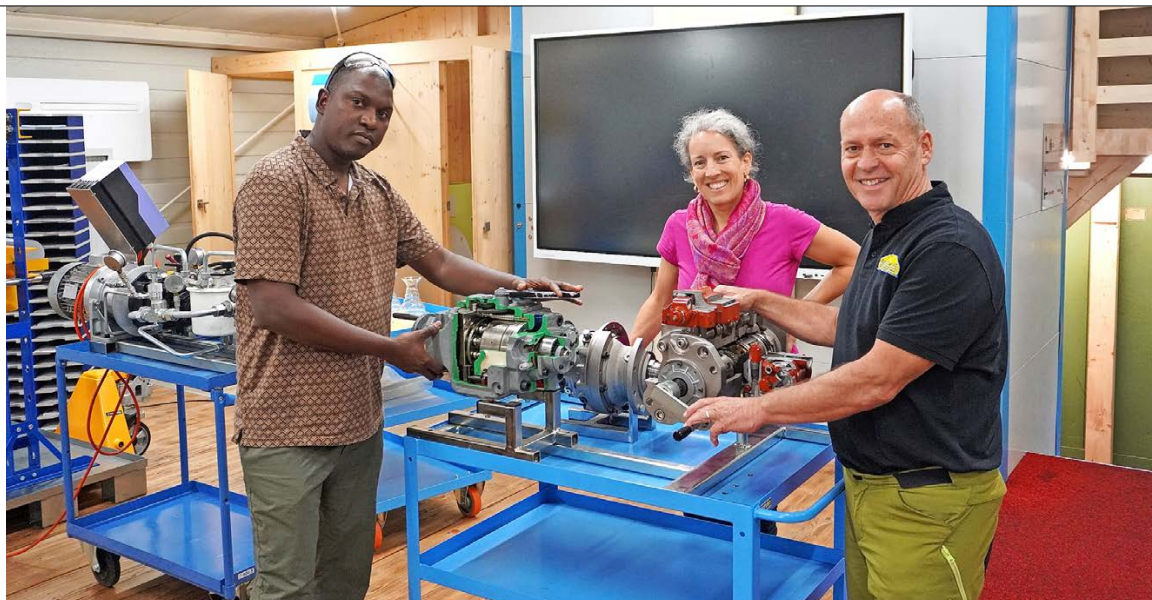
**Diese Maschinen sollen robust, einfach und für den Einsatz in Afrika geeignet sein.  
Folgende Maschinen wären wünschenswert:**

Allgemeines Handwerkzeug ev. mit Werkzeugwagen  
Diesel-Generator ab ca. 10KW  
Schweisssgeräte Elektroden und Schutzgas (Schutzgas ist in Guinea vorhanden)  
Autogenschweissanlage  
Ständer-Bohrmaschine und Handbohrmaschinen  
Metal-Bandsäge, Metal-Kreissäge  
Drehbank  
Fräse  
Luftkompressor  
Hydraulikschlauch-Pressen  
Werkstattpresse hydraulisch  
Hochdruck-Werkzeug, Abzugvorrichtung (700bar Werkzeuge)  
Schlagschrauber  
Schleifmaschine ( für Oberflächen)  
Bandschleifmaschine  
Bohrerschärfgerät  
Elektro-Multimeter  
Messgeräte diverse  
Manometer bis 700 bar  
Diagnostikgerät  
Hydraulik-Prüfeinrichtung  
Handwerkzeug Ringgabel - Inbussschlüssel - Torx  
Werkstatt-Reiniger  
Hochdruck-Reiniger  
Sandstahlgerät  
Abzugvorrichtungen  
Abziehvorrichtung für Kugellager  
Hydraulischer Wagenheber  
Werkstatt Kran Elefant  
Allgemeine Werkzeuge für einen Werkstatt  
Verlängerungskabel

Bitte kontaktieren Sie uns, damit wir das weitere Vorgehen mit Maschinen oder Spenden koordinieren können.

<https://hydraulikschule.ch/projekt-guinea/> oder Tanja Rüdüsüli 079 221 61 64

Raiffeisen Schänis-Amden  
Kontoinhaber: HF Hydraulik Fachschule AG, 8723 Rufi  
IBAN: CH22 8080 8009 1382 6853 7  
Kontorubrik: Projekt Afrika Guinea Conakry



Zielstrebig und optimistisch: Moulel Diallo (links) und sein Supportteam Tanja und Josef Rüdüsili in der Hydraulik Fachschule in Rufi.

Bilder Alexandra Greeff



Kennt sich aus mit Maschinen: Unter anderem an der Rufner Hydraulik Fachschule hat Moulel Diallo wichtiges Handwerk gelernt, das er nun weitervermitteln will.

# Flüchtling kehrt zurück nach Guinea als Entwicklungshelfer

Seit 20 Jahren lebt und arbeitet Moulel Diallo in der Schweiz. Nun plant er, als Entwicklungshelfer nach Guinea zurückzukehren. Er sucht jedoch noch Unterstützer.

Alexandra Greeff

**D**ass er einmal zurückkehren würde, war für Oumar Moulel Diallo schon immer klar. Die Frage war nur: Wann und wie? Seit fast 20 Jahren lebt der 38-Jährige in der Schweiz, es ist mehr als die Hälfte seines Lebens. Nun ist für ihn die Zeit gekommen, seine lang gehegten Rückkehrpläne ins westafrikanische Guinea in die Tat umzusetzen. «Ich konnte viel lernen in der Schweiz und eine fundierte Ausbildung absolvieren», sagt er.

Als Entwicklungshelfer möchte Diallo in seine guineische Heimatstadt Conakry zurückkehren und sein Wissen und Können weitergeben, indem er eine Werkstatt für Hydraulik- und Landmaschinen aufbaut. «Ich werde darin Reparaturen anbieten und neue Fachkräfte ausbilden. Menschen in Guinea sollen das Know-how und auch die nötige maschinelle Infrastruktur haben, um sich mit Trinkwasser und Nahrung versorgen zu können.»

## Lange Jahre der Ausbildung

Damit seine Idee gelingt, ist Diallo jedoch auf Spenden angewiesen. Dabei ist es nicht primär finanzielle Unterstützung, die er sucht. Vielmehr hofft er auf Sachspenden, um seine Werkstatt professionell ausrusten zu können: Reparaturwerkzeuge, Prüfwerkzeuge und alles, was es sonst noch

braucht, um Hydraulik- und Landmaschinen am Laufen zu halten. «Den sicheren Transport aus der Schweiz organisieren ich selbst», so Diallo.

Im Jahr 2004 ist Diallo in die Schweiz gekommen. Wie er sagt, wegen des Militärregimes in Guinea: «Ich nahm an Demonstrationen gegen den damaligen General Lansana Conté teil. Dabei fiel ich den Geheimpolizisten auf, welche Demonstrierende verhafteten, brutalisierten und für lange Zeit inhaftierten, zum Teil lebenslanglich.» Damals sei es noch möglich gewesen, bei der Schweizer Botschaft in Guinea ein Visum zu beantragen. Er

**Damit seine Idee gelingt, ist Diallo auf Sachspenden angewiesen.**

**Sobald genügend Werkzeuge da sind, bricht er auf, um sein Wissen und Können weiterzugeben.**

sei somit legal in die Schweiz eingereist, mit Unterstützung seiner Herkunftsfamilie und weiterer Verwandter. Seine jetzige Frau, ebenfalls Guineerin, habe er erst später kennengelernt und 2014 geheiratet.

«Als ich in Genf ankam, wusste ich als einziges die Adresse des Auffangszentrums, welches ich dann auch dank freundlicher Hilfe von Passanten fand», so Diallo weiter. Die Anfangszeit in der Schweiz sei schwierig gewesen. «Ich kannte niemanden.» Es sei ihm jedoch gelungen, eine provisorische Aufenthaltsbewilligung F zu erhalten. Ausserdem habe er Integrationskurse und Deutschkurse besucht, sich an die hiesigen Gepflogenheiten angepasst. «So war es mir möglich, 2007 eine zweijährige Vorlehrstelle als Mechanikpraktiker aufzunehmen und zwei Jahre später erfolgreich zu beenden.»

Auf die Vorlehre folgten fast 20 Jahre lehrende Arbeitserfahrungen und weitere Aus- und Weiterbildungen: laut Diallo eine EFZ-Lehre als Produktionsmechaniker sowie Kurse in den Bereichen Automatik und Elektrotechnik. «Ich wollte eine gute Wissensgrundlage für das Funktionieren von Maschinen haben», so Diallo. In diese Zeit fiel auch die Ausbildung zum diplomierten Hydraulikfachmann an der Hydraulik Fachschule (HF) in Rufi. Hier hat Diallo kräftigen Support für seine Rückkehrpläne gefunden: Josef Rüdüsili, Geschäftsführer, Inhaber und Dozent der HF, und dessen Frau

Tanja Rüdüsili unterstützen Diallos Idee und gehören zu seinen ersten Sachspendern. Mit im Boot ist zudem ein Schweizer, den Diallo im Rahmen des Integrationsprojekts Drahtesel in Bern kennengelernt hat. Er wird das Projekt in Guinea tatkräftig begleiten.

## Werkzeuge gesucht

Im Moment arbeitet Diallo als Elektromechaniker bei der Firma Gebrüder Meier in Schüpfen BE. Er ist jedoch jederzeit bereit für den grossen Sprung: «Sobald genügend Werkzeuge da sind, breche ich auf», sagt er. «Die Situation in Guinea hat sich verändert, sodass ich nichts mehr zu befürchten habe und mich ganz auf mein Projekt konzentrieren kann.»

Seine Frau, seit 2019 in der Schweiz, und die drei gemeinsamen Kinder zwischen zwei und acht Jahren reisen später nach, wie Diallo erklärt: «Mir ist es wichtig, dass die Kinder ihr Schuljahr noch gut abschliessen und sich von lieb gewonnenen Freundinnen und Freunden aus der Schweiz verabschieden können.» Die beiden älteren seien in Guinea geboren und mit dem Leben dort auch aus gemeinsamen Ferien bestens vertraut. «Einer erfolgreichen Rückkehr steht also nichts mehr im Weg. Jetzt brauchen wir nur noch die richtigen Werkzeuge», so Diallo.

**Mehr Informationen unter: [hydraulikschule.ch/projekt-guinea](http://hydraulikschule.ch/projekt-guinea), Kontakt Tanja Rüdüsili: 079 221 61 64**